

Mitteilungen



Unser aktuelles Interview mit dem Direktor der Sektion Tmvl Genossen Prof. Dr. sc. techn. Achim Wolf

Unser Gesprächspartner ist 57 Jahre alt. Nach dem Erwerb des Abiturs studierte er bis 1958 an der damaligen TH Dresden in der Fachrichtung Fertigungstechnik...

Das Sektionsprofil wird bestimmt durch gesamtbetriebliche Prozesse im Maschinenbau. Die Fachgebiete Arbeitswissenschaften, Instandhaltung/Standardisierung, Technologische Betriebsprojektion/Materialfluß und Produktionsprozesssteuerung/Technikum...

Fortführung unserer Forschungsarbeiten trägt unsere Sektion dieser Entwicklung Rechnung und wendet sich im Rahmen eines Staatsplanthemas gesamtbetrieblichen Lösungen für zukünftige CIM-Betriebsstrukturen zu.

„UZ“: Welche Schlüsselqualifikationen ergeben sich daraus für die künftige Ausbildung der Studenten?

Genosse Prof. Wolf: Im September 1989 erfolgt die Umstellung der Ausbildung nach neuen Studienplänen. In der künftigen Ausbildung sollte neben der disziplinarischen Stoffvermittlung die Systembetrachtung stärkere Berücksichtigung finden...

1. Die Berücksichtigung dieser Notwendigkeit bei der Entwicklung der neuen Studiendokumente

Das trifft für uns für die neue Fachrichtung „Fertigungstechnik und -betrieb“ zu, in der wir gemeinsam mit der Sektion FPM ausbilden werden und in der die von uns vertretenen fachrichtungsspezifische Vertiefung in Richtung Betriebsgestaltung/Produktionsautomatisierung besonders dieser gesamtbetrieblichen Systembetrachtung Rechnung tragen wird.

2. Entwicklung von Spitzenkräften

Der zweite Weg betrifft die Ausbildung von Spitzenkräften im Rahmen der Meisterklasse CIM, die 13 Studenten aus den Sektionen Tmvl, AT, IF, FPM, MB und W umfaßt. Im Kursstufen werden in der vorlesungsreichen Zeit Lehrveranstaltungen über CIM-relevante Fachgebiete gehalten...

„UZ“: Welcher Fortschritt wird mit der neuen Ausbildung erreicht?

Genosse Prof. Wolf: Eine wesentliche Reduzierung der Fachrichtungen ist zu verzeichnen. Der Anteil im Grundlagenstudium wird auf 70 Prozent des zur Verfügung stehenden Zeitvolumens erhöht. Damit wird eine breitere Einsetzbarkeit und höhere Weiterbildungsfähigkeit der Absolventen erreicht...

„UZ“: Auf welche Erfahrungen kann die Sektion bei der Entwicklung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit bei einer

tragenden Säule im Studium verweisen?

Genosse Prof. Wolf: In unserer Sektion werden alle Studenten von Studienbeginn an in die unterschiedlichsten Formen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit einbezogen...

„UZ“: Wie stellt sich die Sektion den Aufgaben der Bestenförderung und des wissenschaftlichen Nachwuchses?

Genosse Prof. Wolf: Die Sektionsleitung betrachtet dies als eine vorrangige Aufgabe. Für die Auswahl talentierter Studenten spielt die schon erwähnte selbständige wissenschaftliche Arbeit oder die Tätigkeit als Hilfsassistent eine dominierende Rolle...

„UZ“: Mit welchen Partnern der Industrie arbeitet die Sektion zusammen?

Genosse Prof. Wolf: Vorrangig zu nennen sind die Betriebe des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ wie der Stabmetrieb und die Werkzeugmaschinenfabriken in Plauen, Auerbach, Saalfeld und Meuselwitz...

„UZ“: Bedeutet das, daß alles glatt und reibungslos bei Gradierungsverfahren in der Sektion Tmvl verläuft?

Genosse Prof. Wolf: Wir haben weniger Probleme damit, bei besonders leistungsstarken Promovenden den Übergang von der A-Promotion zur B-Promotion zu vollziehen, als vielmehr die termingerechte Fertigstellung der Dissertation A bei befristeten Assistenten zu sichern...

„UZ“: Zur Sektion gehört das Technikum „Produktionsautomatisierung“. Welche Arbeit wird dort geleistet, und wie wird das Technikum weiterentwickelt?

Genosse Prof. Wolf: Das Technikum enthält wesentliche Komponenten des künftigen CIM-Betriebs und bietet damit die Basis für die Aus- und Weiterbildung sowie Forschung auf diesem Gebiet...



Neben den realisierten Lösungen zum Werkstückfluß konzentrieren wir uns in der 4. Ausbaustufe, die zu Ehren des 40. Jahrestages der Gründung der DDR fertiggestellt werden soll...

„UZ“: Mit welchen Partnern der Industrie arbeitet die Sektion zusammen?

Genosse Prof. Wolf: Vorrangig zu nennen sind die Betriebe des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ wie der Stabmetrieb und die Werkzeugmaschinenfabriken in Plauen, Auerbach, Saalfeld und Meuselwitz...

„UZ“: Mit welchen Partnern ist die Sektion innerhalb unserer Einrichtung national und international verbunden?

Genosse Prof. Wolf: Besonders enge Verbindungen gibt es zu den Sektionen FPM und AT auf Grund unserer Forschungsgegenstände. Weitere wissenschaftliche Zusammenarbeit besteht mit den Sektionen IF, Ma, BP, ML und W...

Außerhalb unserer Universität haben wir Partnerschaften zur TU Dresden, zur TU „Otto von Guericke“ Magdeburg, zur IH Zwickau und der TH Wismar.

International arbeiten wir mit „Moostankin, LIAN und NETI in der UdSSR, den Polytechnika Krakow und Lodz in der VR Polen, den TH Brno, Pilsen und Bratislava in der CSSR, dem Polytechnikum Turin in Italien und der TU Wien in Österreich zusammen.

„UZ“: Wir danken für die Beantwortung der Fragen und wünschen allen Angehörigen der Sektion Tmvl bei der Erfüllung der vor ihnen stehenden Aufgaben glückliche Erfolge!

Vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1989 Genosse Prof. Dr. sc. techn. Achim Wolf aus der Funktion des Prorektors für Naturwissenschaften und Technik ernannt.

Mit Wirkung vom 31. Dezember 1988 schied Genosse Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erfurt planmäßig aus der Funktion des Prorektors für Naturwissenschaften und Technik aus.

Genosse Prof. Wolf hat als Leiter des Technikums „Mikroelektronik“ der TU großen Anteil an den in enger wissenschaftlicher Kooperation mit dem Kombinat VEB Carl Zeiss Jena erzielten Ergebnissen auf dem Gebiet der Hochintegration.

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1988 berief der Rektor der TU Karl-Marx-Stadt als Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus Genossen Prof. Dr. sc. phil. Siegfried Menzel.

Im Namen der Leitung der TU Karl-Marx-Stadt dankte der Rektor dem bisherigen Direktor der Sektion M-L, Genossen Prof. Dr. sc. phil. Helmut Eichmann für seine Leistungen und Verdienste.

Auszeichnungen

- Ehrentafel des Ministers für Volksbildung: Dr. Siegfried Beck (B), Dr.-Ing. Gunhild Nitsche (PFM), Regina Rode (DEK)
Ehrendiplom des DTSB der DDR in Gold: Hannelore Koß (BP)
in Silber: Wolfhart Grünwedel (BP)
Ehrendiplom der Organe der Rechtsprechung in Bronze: Juliane Herklotz (PEB), Dieter Schrap (Ma)
Ehrendiplom der URANIA in Bronze: Karin Claußnitz (DSF-Universität), Dr. Thomas Geßner (PEB), Dr. Hans-Dieter Langer (PEB), Günter Riets (ML)

Promotionstermin

Dipl.-Ing. Bernd Naumann am 27. Januar 1989 um 13 Uhr im Raum 338 Reichenhainer Straße 41: „Politökonomische Aspekte der Bestimmung des Nutzens technischer Konsumgüter im Sozialismus“.

„Universitätszeitung“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt. Redaktion: Dr. phil. Katja Schumann, verantwortl. Redakteur, Dipl.-Phys. Hartmut Weiß, Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur, Dr. sc. W. Förster, Doz. Dr.-Ing. habil. W. Hartmann, Doz. Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Doz. Dr. sc. W. Leonhardt, Prof. Dr. sc. K. Müller, Dr.-Ing. A. Oberreich, Dipl.-Biol. A. Pester, Dr. phil. M. Richter, Dipl.-Slaw. B. Schauenburg, Dr.-Ing. B. Schredenbach, Dr.-Ing. B. Schöttauf, Dipl.-Ing. M. Steinebach, Pat.-Ing. E. Strauß, Dr. rer. nat. C. Tichatzky, Dr.-Ing. Walter, Dr.-Ing. U. Wunderlich.

Vorgestellt: Genosse Uwe Klötzer, SG 04 EOP 85, Wilhelm-Pieck-Stipendiat



Genosse Uwe Klötzer gehört zu jenen Studenten, an die am 3. Januar 1989 das Wilhelm-Pieck-Stipendium vergeben wurde. 1968 geboren, schloß er in seiner Heimatstadt Aus die 10. Klasse ab. Danach bereitete er sich an der Sektion Vorkurse im Universitätsteil Breitenbrunn auf ein Studium der Pädagogik an unserer Universität vor und nahm dieses im Jahr 1985 auf.

ner Arbeit am Jugendobjekt gleichzeitig seine Diplomarbeit bilden werden.

Um den letzten Faki zu verarbeiten, muß man wissen, daß Uwe die Informatik als eines seiner Hobbys benannt. Sicher war das auch ein Motiv für die Aufnahme einer vertiefenden Informatikausbildung während seines Studiums.

Natürlich ist Uwe Klötzer als Genosse auch gesellschaftlich aktiv. Seit Beginn des Studiums ist er Mitglied der Leitung seiner FDJ-Gruppe. Er übt die Funktion des Wissenschaftsfunktionärs aus und das offensichtlich gut, denn auch bei der letzten FDJ-Wahl schenken ihm seine Kommilitonen wieder ihr Vertrauen.

Nach der erfolgreichen Beendigung seines Studiums wird Uwe seinen Ehrendienst in den Reihen der NVA leisten und danach auf das Angebot ein Forschungsstudium aufzunehmen, zurückkommen. Auch eine noch weitergehende wissenschaftliche Entwicklung, verbunden mit einer Tätigkeit an der Sektion E, könnte er sich gut vorstellen. Aber vorher will er sich erst einmal in der Schulpraxis bewähren, um fachkundiger zu werden.

Uwe Klötzer – ein Superstudent! Bei weitem nicht Alle, die ihn kennen, wissen, daß auch er manchmal einen Anstoß von außen braucht!

Aus unserer Postmappe

Mit Interesse lese ich unsere „Universitätszeitung“. Die Beiträge in Wort und Bild zu Problemen von Ordnung und Sauberkeit und wie es in unserer Einrichtung darum steht, ermunterten mich zu folgendem Beitrag, der in Anlehnung an einen „Tribüne“-Artikel entstand:

Besenreiter ist schuldig!

„Es war einmal“, so fangen alle Märchen an. Besenreiter hielt sich für einen der Ordnung erfundenen hatte. Lag irgendwas etwas auf dem Fußboden, wer hob es auf? Na, Besenreiter! War die Toilette verstopft, wer brachte das wieder in Ordnung? Natürlich Besenreiter. Er putzte die Fenster mit „Klarofix“, hielt die Waschbecken grauschleierfrei, schaufelte jeden Freitag den arbeits Schmutz aus dem Büro und räumte regelmäßig die Papierkörbe aus. Er reinigte die Schreihmaschinen und ölte sämtliche Schmierer an den Türen. Auch unser Kasten für Erste Hilfe war immer vollständig und hygienisch einwandfrei. In den Mittagspausen wusch Besenreiter sorgfältig alle beleckerten Tische und Stühle ab. Er nahm regelmäßig an den Arbeitsschutzbelehren teil, und er hielt ein wachsames Auge auf die lächerlichen Nachbelehrungen. Besenreiter reparierte auch wackelig gewordene Stühle und Tische, bevor sie zusammenfielen, und regelmäßig die „grüne Lunge“ unseres Blätterwäges und brachte das Brigadetafelbuch auf den neuesten Stand. Sehr streng achtete er darauf, daß Fahrräder, Mopeds und Autos auf vorge-

gebenen Flächen abgestellt wurden. Nur am Gehaltstag brauchen wir Besenreiter nicht. Da achte schon jeder selbst auf die Vollständigkeit seiner Lohnnote.

Aber wie schon anfangs erwähnt, ein Märchen, welches uns allseits an die sorgenfreie Kindheit erinnert.

Anmerkung: Da soll es noch Kollegen geben, die neben dem prall gefüllten Funktionsplan auch außerhalb des Präsenzspitzes und Anweisungen einen Sinn für Ordnung und Sauberkeit haben. Aber glücklicherweise sind diese in der Minderheit – wo können wir da auch hin!

Zusammenfassung: Es gilt das alte Sprichwort: „Der Klögere gibt nach, so lange, bis er der Dumme ist.“

Hoffen wir also, daß es noch viele Dumme gibt, dann werden wir uns noch wohler fühlen als heute. Immerhin sind wir von 24 Stunden 1/3 auf Arbeit, und da lohnt es sich schon, wenn jeder seinen Dreick vor der eigenen TU kehrt. Mein Arbeitskollektiv wird durch Ordnung und Sauberkeit gute Arbeitsbedingungen und ein Arbeitsklima als Voraussetzungen für weitere hohe Arbeitsleistungen schaffen.

Thomas Langer, FPM